

1. Vorhalle mit Garderobenraum.

Unter den hier dekorativ aufgestellten Gegenständen mögen erwähnt sein: Gipsabgüsse der aus dem Anfang des 9. (?) Jahrhunderts stammenden Bronzegitter im Hachener Münster, Ilfenburger Eisenabguß der im Louvre, Paris, befindlichen Prachtrüstung Heinrichs II. (1518 - 59) und gußeiserne Ofenplatte mit der Darstellung eines Beharnischten und des kursächsischen Wappens.

Der Raum in der Mitte ist für wechselnde Ausstellungen gedacht. Zur Zeit hat hier die von Sr. Majestät dem Könige leihweise überlassene, aus der Rokokozeit stammende Sänfte Aufstellung gefunden. Sie ist reich in Holz geschnitzt und vergoldet und zeigt künstlerisch trefflich durchgeführte Gemälde auf Goldgrund: Merkur mit Allegorien auf Kunst und Wissenschaft, Figuren mit dem sächsischen und polnischen Wappen und zwei in Landschaften lagernde Männergestalten, Personifikationen der Elbe und Weichsel.



2. Den Renaissance Raum

ziert eine vielfarbig in reizvoller Ornamentation behandelte Kassettendecke, die aus dem Schlosse zu Nossen stammt. In dem einen Fenster sind bemalte Glasscheiben, wohl meist Schweizer Ursprungs, untergebracht, von denen die mit folgenden Darstellungen hervorgehoben werden mögen: Zwei Wappen und Fortuna, bz. F. L., Wappen von Zug aus dem Jahre 1604 bz. M. G. und Großvater, Vater und drei Söhne Zanger von 1596. Dem Eingange gegenüber steht ein unglasierter, später geschwärzter, aus Hessen stammender Kachelofen, dessen Formen z. T. auf Anton Eisenhoit zurückgeführt werden. Daneben befindet sich ein niederländischer Schrank aus Eichenholz mit kleinen aufgelegten Ebenholzornamenten. Über dem süddeutschen, rechts neben dem Eingang befindlichen Intarsia-Schranke hängt ein schmaler italienischer Wandteppich mit allegorischen Figuren (Glaube), Putten und Behängen.

Moritz 4

2

2